

Wochenblatt

für
**Wilsdruff, Tharandt, Rossen,
Siebenlehn und die Umgegenden.**
Amtsblatt

für das königliche Gerichtsamt Wilsdruff und den Stadtrath daselbst.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, Dienstags und Freitags und kostet vierteljährlich 10 Ngr. — Inseratenannahme bis Montag resp. Donnerstag Mittag.

Nr. 38.

Freitag, den 15. Mai

1874.

Von dem unterzeichneten Königl. Gerichtsamt soll

den 21. Mai d. J.

Vormittags 11 Uhr

das zum Nachlaß Franz Emil Sahn in Blankenstein gehörige Brauschenken- und Hufengut Folium 2 des Grundbuchs und Nr. 2 des Catasters für Blankenstein im Taxwerthe von 18,225 Thlr. — — — nebst einem Theil des Inventars im Taxwerthe von 1753 Thlr. 18 Ngr. —, sowie das Einviertelhofengut Fol. 3 des Grundbuchs und Nr. 3 des Catasters für Blankenstein im Taxwerthe von 3043 Thlr. — — — freiwilliger Weise auf Antrag der Erben an Ort und Stelle versteigert werden.

Ferner soll an dem folgenden Tage

den 22. Mai d. J.

von Vormittags 9 Uhr an das zu dem ersteren Gute gehörige Vieh, Schiff und Geschirr meistbietend gegen sofortige baare Zahlung veräußert werden.

Unter Bezugnahme auf den an hiesiger Amtsstelle und im Hahn'schen Gute in Blankenstein aushängenden Anschlag wird Solches hiermit bekannt gemacht.

Wilsdruff, am 11. März 1874.

Königl. Gerichtsamt daselbst.

Leonhardi.

Tagesgeschichte.

Die aufregenden Verhandlungen über die Kirchengesetze gehen endlich auch im preuß. Abgeordnetenhaus zu Ende und das ist gut, so nothwendig sie waren, der Worte sind genug gewechselt. Am 8. Mai wurde eine Reihe dieser Gesetze angenommen unter scharfen Reden herüber und hinüber. Die Ehre des Tages gebührt dem Abg. Geschichtschreiber v. Sybel. Verebt und überzeugend bewies er, daß der Kampf zwischen der Regierung und Rom ein politischer sei und daß es sich um nichts weniger als um die Unterdrückung der katholischen Minderheit durch die protestantische Mehrzahl handle. Auf beiden Seiten stehen Katholiken und Protestanten. Nicht die Vertreter des Protestantismus kämpfen im Reichstag und Kammer gegen die Vertreter des Katholizismus, sondern alle diejenigen, welche den Staat nicht unter die Vormundschaft der römischen Priesterherrschaft kommen lassen wollen streiten gegen die Anhänger dieser Priesterherrschaft. Er knüpfte daran ernste Mahnungen, den religiös-kirchlichen Hader nicht zu schüren, wie es jetzt namentlich in Rheinland und Westphalen in gefährlicher Weise geschieht. Da die Windthorst, Mallinkrodt, Schorlemmer u. Beweise solcher Heberei verlangten, so wartete Sybel schlagfertig mit ihnen auf. In Bonn wurde während der Wahlagitation den armen Leuten versichert, Bismarck selber wolle Papst werden; übrigens seien die Liberalen noch schlimmer als Bismarck; denn Bismarck wolle den Papst bloß gefangen nehmen, die Liberalen aber wollten ihn nach Deutschland schleppen, um ihm den Bauch aufzuschneiden. (Stürmische Heiterkeit.) — In der ganzen Rheinprovinz ist die Sage verbreitet, daß am 15. Mai alle katholischen Kirchen geschlossen und die Katholiken, die dann nicht protestantisch würden, eingesperrt werden sollten. Es ist vorgekommen, daß arme Dienstmädchen um frühere Entlassung aus ihrem Dienste nachgesucht haben, weil sie doch noch gern heirathen wollten, ehe sie eingesperrt würden. (Stürmische Heiterkeit.) Im Kreise Saarbrücken ist das durch diese Gerüchte geängstigte Volk wieder etwas getröstet worden durch die Verheißung, am 1. Juni fange der Krieg an, dann kommen die Franzosen, um die katholische Kirche zu retten. Fanatischer Ihrer Partei, rief Sybel den Römlingen zu, sprengen diese Lügen aus; wenn Sie diese Dinge verabscheuen, so gebrauchen Sie doch Ihr Ansehen zur Zügelung dieser Leute. Der Cultusminister Falk bestätigte amtlich das oben berührte Gerücht vom 15. Mai, die Behörden hätten besondere Anweisungen über ihr Auftreten erhalten.

In Oesterreich sind die Jahrestage des großen Krachs gekommen, man sieht auf ein großes Trümmerfeld. 16 Actiengesellschaften sind im Concurs, 44 Banken, 36 Industriegesellschaften, 18 Baubanken u. sind mit einer Summe von 313 1/2 Millionen Gulden in Liquidation. Die Actien der Wiener Creditanstalt sind von 316 auf 217 gefallen, der Anglobank von 262 auf 134, der Escomptbank von 1208 auf 870, der Vereinsbank von 131 auf 11, des Bankvereins von 336 auf 72 u. s. w. u. s. w. Der Gesamtcoursverlust beträgt 2 Milliarden Gulden, also fast so viel als die Kriegsschädigung Frankreichs an Deutschland.

Die französischen Bischöfe veranstalten jetzt Wallfahrten für Don Carlos. In Marseille fand bereits die erste statt. Die legitimistische „Union“ meldet darüber: Ungeachtet des schrecklichen Wetters begab sich eine ungeheure, aus Legitimisten aller Stände zusammengesetzte Menge nach Notre-Dame, um den göttlichen Segen für die Waffen Don Carlos zu erlösen. — Laut „Gaulois“ ließ die Regierung 120,000 für Don Carlos bestimmte Patronen an der französisch-spanischen Grenze wegnehmen.

Ein König von Masiehy in Ober-Egypten starb vor Kurzem und Sir Samuel Baker erzählt von seinem Begräbniß Folgendes: „Die Beerdigungsfeierlichkeiten eines Königs von Masiehy gehen gewöhnlich auf seltsame Weise vor sich. Man gräbt eine tiefe Grube, in welche man die Frauen des Verstorbenen hineinsteigen läßt und ihnen den todtten Körper auf die Kniee legt. Dann führt man die bei den benachbarten Stämmen gemachten Gefangenen an den Rand der Vertiefung, haut ihnen Arm und Bein ab und stürzt sie so verstümmelt auf den Leichnam des Fürsten. Wenn dies geschehen ist, füllt man das Grab mit Erde aus, die mit den Füßen festgestampft wird, und die Sache ist zu Ende. Der Nachfolger des letzten Königs fand dieses Gemetzel der Gefangenen und das Lebendigbegraben der Weiber ungenügend; er lud seine Verwandten zu einem großen Festmahl ein und ließ Allen die Kehle abschneiden.“

Deutsche und sächsische Angelegenheiten.

Wilsdruff, am 14. Mai 1874.

Gestern feierte im Kreise seiner ansehnlichen Kinderschaar und zahlreicher Verwandten einer unserer sehr geachteten Mitbürger, Herr August Behner, mit seiner getreuen Lebensgefährtin die silberne Hochzeit; am frühen Morgen ließ ihm die löbl. Schützengesellschaft, deren langjähriges Mitglied der Jubilar ist, durch das Stadtmusikchor einen Morgengruß bringen, wie auch dem Jubelpaare nicht nur